Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Athanasii Kircheri è Soc. Jesu Neue Hall- vnd Thon-Kunst/ Oder Mechanische Geheim-Verbindung der Kunst und Natur/ Durch Stimme und Hall-Wissenschafft gestifftet

Kircher, Athanasius

Elwangen, 1684

§. 2. Von dem Trommel- oder Paucken-Rohr

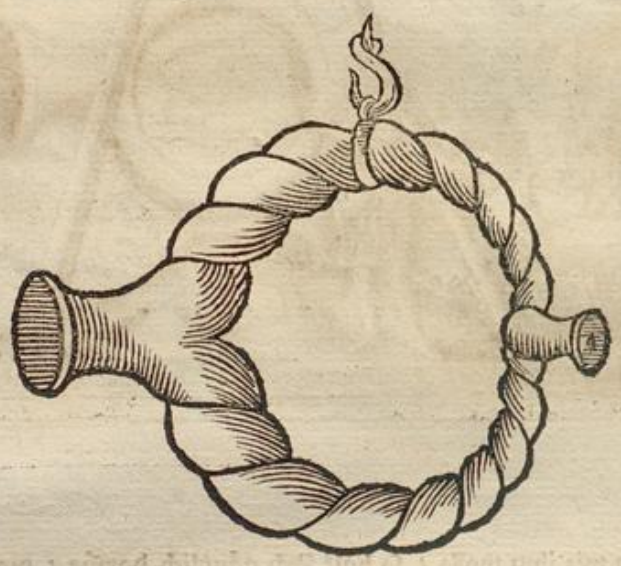
urn:nbn:de:bsz:31-101039

Visual Library

Corollarium. Zugaabe.

HIer ist zu wissen; daß das Schnecken-Sprach-Rohr/so eine neue Art von Rohren ist/ den Thon in ohnglaublicher Stärcke und Macht fortführe/ und deßwegen ohnzehlich viler reflexionen, so in dem schneckichten Bäuchen und Höhlen geschihet / es will aber das instrument einen geschickten und wohlgeübten Künstler haben; in dem Gebrauch aber/ muß man das Rohr also richten und halten/ daß auß dem grossen Endloch A. die Wörter und Thon/ so bey dem Mund-Stück B. eingeblasen und eingeredet worden / gerad und richtig gegen dem vorhabenden Ort und Stelle fallen.

Wann auch das Horn Alexandri auf eine solche gewundene Schnecken-Form und Art solte zubereitet werden / wie in folgender Figur zu sehen / wurde es ohne zweifel fast einen ohnglaublichen Thon und Hall von sich geben / so man wohl auf 20. Meylen Wegs würde hören und vernehmen können.



Andere Zugaabe. Corollarium II.

WIr wissen so wol auß Geist- als Weltlichen Geschichten/daß die Hebreer vor alten Zeiten in ihren Kriegen/ mancherley Rohr/Hörner/ und dergleichen/ die auf unterschidliche Weise/ und auf mancherley Art gebogen / gewunden / geflochten und gekrümmet gewesen / gebrauchet haben; wie in den alten Monumenten-Büchern und Bildern von den Juden zu finden; Ja es ist bekandt/ daß auch die alte Römer dergleichen Rohr / Hörner/ Pfeiffen/ Trompeten/ so wohl in ihren Feld-Schlachten / als auch bey Triumfirlichen Einzügen gebrauchet haben / wie auß allerhand monumenten, antiquitäten, Begräbnussen Triumf-Gemäld- und Bildnussen zu ersehen; dann daß dise einen überauß grossen Hall und Schall von sich gegeben / hat niemand zu zweiflen; wie deßwegen auch unsere postilionen und ordinari-Botten/ wiewohl in kleiner Form/ zu gebrauchen pflegen. Wormit sie auch einen zimlichen Weg ihren Heerbergen ihre Ankunfft bedeuten können. Welches alles aber vorhin wohl bekandt / und derowegen eines fernern außführens nicht bedürfftig ist.

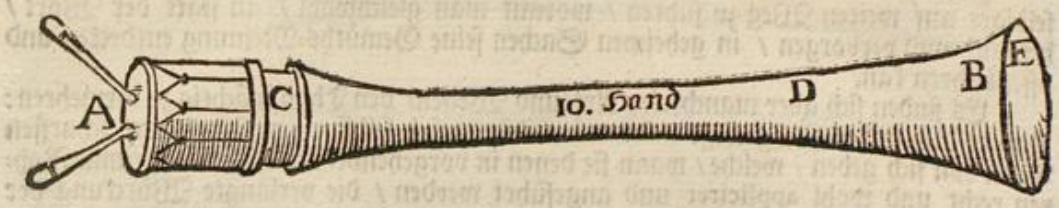
§. II.

Von dem Trommel- oder Paucken-Rohr.

Es ist männiglich bekandt / daß die Trumlen und Heer-Paucken / einen gewaltigen starcken Thon und Hall von sich geben / so man weit und breit hören kan; wann man nun disen Hall und Laut aufs höchste bringen und vermehren wolte / müste man die Sach also anstellen. Man mache ein Zylindrisches oder gleich-weites Rohr zehen Spannen lang/ in dem diametro soll es drey Spannen breit haben; da soll man/wie bey gemeinen Trumlen und Paucken zu geschehen pfleget/auf der einen Seiten ein Fell oder Pergament überziehen und spannen / und von dannen auf 4. oder 5. flache Hand lang wiederum dergleichen Fell/ wie man bey den gemeinen Trumlen sihet; darnach das Rohr/es sey ietzo gleich- oder ungleich-rund/ noch 5. 6. oder 7. Hand lang seyn/ und zu end ein weites Loch haben/ man muß auch mit Schnieren oder Seitten das Fell wohl spannen und anziehen / so ist das Wunder-Trummel-rohr fertig; wann es nun auf subtile Träger oder Stützen geleget wird / und man es mit den Schlegeln rühret / so theilet sich der Thon und Hall in das gantze Rohr/ und gibt ein gewaltiges auf weiten Weg sich erstreckendes Gethös und Hall von sich/ worüber man sich zu verwundern; dann der Hall geht von dem ersten Fell gleich in das andere/ von dar auß aber theilt es sich/ und laufft durch das gantze übrige Rohr / und machet die Seitten/

Seitten / Riemen / Schnüre der Trummel / ja das gantze Rohr zittern / dannenher auch der vermerckte starcke Schall / auf weiten Weg fort-lauffet: die Ursachen werden auß oben-bemeldtem genugsam bekandt seyn.

Wir wollen aber die Figur auch beysetzen / worauß der Leser unsere Meinung besser verstehen wird.



Das Rohr ist AB. zehen Hand- oder Spannen lang/A. bezeichnet / bey der Paucken oder Trummel das obere Fell / C. das undere; der Hall D. laufft und führet weiter fort den Hall C. und wird der gantze Schall in CDE. einen unglaublichen Laut geben / auch durch das weit-offene Loch E. auf einen weiten Weg fort-führen / zu dessen Stärck- und Vermehrung auch viel hilfft und thut das zittern der mit Riemen oder Seitten hart-gespanten Trummel / wie in vorgehendem gewiesen worden.

§. III.

Von dem Schlangen-formigen Rohr.

Diß instrument ist in Franckreich wohl bekandt / und wird viel gebraucht / und insgemein (serpent) genandt / gibt einen zimlich starcken Thon / so wohl vor einen Bass zugebrauchen / es hat in der Länge 3. Spannen; solte es auf 10. oder 15. Spannen-lang außgestreckt und erlängert werden / zweifle ich nicht / es solte in dem Thon und Schall wohl einem Schnecken-formigen Rohr gleich kommen.

Schlangen-Rohr.

Cap. VIII.

Von Behülff deß Gehörs / durch mancherley instrumenta, was Form und Gestalt sie auch seyn mögen / wann die Ohren an die Rohr gehalten und recht appliciret werden.

GLeich wie / wann Licht zu Licht kommet / dasselbige nach seiner Art und Krafft zimlich vermehret; als zum Exempel: Es sey eine Lampe / so die gegen-stehende Wand gantz beleuchtet; wann man diese Lampen in ein Rohr stellet / so wird sie durch Vereinigung der Licht-Strahlen / und Schein-linien, besagte Wand noch mehr und heller beleuchten; wann man über das einen Hohl-Spiegel / in behöriger proportion und distanz vorsetzt / wird man nicht allein die Wand erleuchtet / sondern auch was daran gebildet / gemahlt oder geschrieben / gar hell und klar sehen können / wie in dem 10. Buch Artis magnæ Lucis & Umbræ, da gehandelt worden / wie man eine höchst-wundersame und fast zauberische Lucern zurichten solle / man weitläuffige Anweisung findet.